

Audio-Wegweiser soll auch Platt können

KULTUR Seehundstation Nationalpark-Haus Norddeich will elektronische Museumsführer anschaffen

Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein ILEK-Projekt. Ein Antrag auf Förderung soll in Kürze auf den Weg gebracht werden.

VON HEIDI JANSSEN

NORDEICH - Man kennt es von den großen Museen dieser Welt: Besucher flanieren durch die Ausstellungen mit Kopfhörern am Ohr, um den Hals ein Abspielgerät, auf dem sich per Knopfdruck erläuternde Texte zu den jeweiligen Exponaten abrufen lassen. Wenn es nach Peter Lienau, Leiter der Seehundstation in Norden-Norddeich geht, sollen diese elektronischen Museumsführer ab dem kommenden Jahr auch in der Seehundstation, dem Nationalpark-Haus sowie im Walo-seum in Norddeich zum Einsatz kommen.

„Wir sehen darin eine Attraktivitätssteigerung unserer Einrichtungen“, so Lienau, der die Idee aus dem Urlaub mitgebracht hat. Derzeit sind Besucher in der Seehundstation, im Walo-seum oder auch



Nicht jeder Besucher der Seehundstation kommt in den Genuss einer Sonderführung durch den Leiter der Station, Peter Lienau (rechts), wie Ministerpräsident Christian Wulff bei der Wiedereröffnung im Juli 2008.

ARCHIVBILD: ORTGIES

im Nationalpark-Haus, die etwas mehr wissen wollen, auf Führungen zu bestimmten Zeiten angewiesen. „Wer beispielsweise die Fütterung verpasst hat, hat auch einen interessanten Vortrag nicht mitbekommen“, so Lienau. Mit

einem elektronischen Führer könne jeder individuell abrufen, was ihn interessiert.

Ein weiteres Plus der Technik: Führungen sind in unterschiedlichen Sprachen möglich. Neben Deutsch sollen die Texte auf Band auch in nieder-

ländisch und englisch gesprochen werden. „Außerdem überlegen wir, die Führung auch auf Plattdeutsch anzubieten“, so Lienau. Darüber hinaus könnten die Vorträge auch auf spezielle Personengruppen zugeschnitten werden

beispielsweise mit Kinderführungen oder wissenschaftlichen Führungen.

Allerdings ist die Sache nicht ganz billig. Peter Lienau rechnet mit Kosten von etwa 60 000 Euro. Für die Anschaffung der Geräte rechnet er mit Ausgaben zwischen 20 000 und 25 000 Euro. „Was richtig ins Geld geht, ist die professionelle Produktion der Führung“, so Lienau. „Da kann man nicht einfach etwas auf Band sprechen.“ Als Kooperationspartner für das Projekt, das in das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) „Tourismusdreieck“ aufgenommen wurde, sind die Wattenmeerstiftung und die Universität Lüneburg im Gespräch. Einen passenden Fördertopf für das Vorhaben hat Jan-Berndt Swyter von der Stadt Norden bereits gefunden. Swyter ist Geschäftsführer des Regionalmanagements (REM), das die im ILEK beschriebenen Projekte umsetzen soll. Gemeinsam mit dem Trägerverein der Seehundstation Nationalpark-Haus soll jetzt der Antrag für eine Förderung aus dem Programm „Natur erleben“ auf den Weg gebracht werden.